

## Tausend Traktoren und ein Pferd



Ein starkes Team: Christina, „Heidi“ und Freddy Zastra

Vom 30. Juni bis 3. Juli 2017 konnte man in Leipzig alt- und wohlbekannte Geräusche hören: Lanzbulldogs und andre Oldtimer waren mit ihrem unverwechselbaren Klang bei „Bulldog-Dampf und Diesel“ auf dem agra-Gelände versammelt; ca. 1300 historische Traktoren aller Art, Standmotoren, Autos und Zweiräder: Lanzbulldogs aller Baujahre und PS-Stärken, ebenso die Famulus- und ZT 300-, die Belarus-, Hanomag- und John Deer-Serien füllten dichtgedrängt jedes Ausstellungsfleckchen. Auch der P 70, die Trabbi- und Wartburg- sowie Schwalbe-, Habicht- und Sperber- Serien fehlten nicht. Der Besucherzuspuch war riesig – es war Volksfeststimmung pur.

Immer wieder bildeten sich bei Vorführungen Mensentrauben. Und aus einer solchen Traube ragte gut sichtbar ein Pferd hervor; die Stute „Heidi“! Sie war in einen Göpel eingespannt und half, ca. 200 Jahre alte Landtechnik zum Leben zu erwecken. Unberührt von dem Traktorenlärm ringsherum, drehte sie, geführt von Freddy Zastra, ruhig ihre Kreise. Mit dem Göpel trieb sie über Zahnräder und Gelenkwellen eine Dreschtrommel an, in der aus Weizengarben die Körner herausgeschlagen wurden. Aus dem so entstandenen Spreu-Stroh-Körner-Gemisch wurden im nächsten Arbeitsschritt mit einem Hordenschüttler das Stroh abgetrennt und anschließend mit einer handgetriebenen Windfege die Weizenkörner schön sauber separiert. Schließlich wurden die Körner mit einer Dieselmotor-getriebenen Schrotmühle gemahlen. Jetzt hätte ein Bäcker (fast) sein Tun.

Zur ausgestellten historischen Erntetechnik gesellten sich Dreschmaschinen, Strohpressen, Strohschneidemaschinen und Strohflechtmaschinen. Mobile Dreschmaschinen, mit oder ohne eingebauter Strohpresse, wurden direkt auf den Getreidefeldern oder auf den Tennen in Scheunen zum Getreidedrusch bis in die 1960er Jahre genutzt, bis sie schließlich von Mähdreschern abgelöst wurden. Immer begleiteten der melodische Klang der Lanzbulldogs und das Schnauben der Pferde die Ernteszene, vor Mähbindern, vor Getreidewagen und vor Dreschmaschinen, - und das Tag und Nacht. Diese Musik prägte sich ins Langzeitgedächtnis ein und gehört zeitlebens zu den Spitzenplätzen der persönlichen Charts.



Pferdeantrieb für die Dreschtrommel mittels Göpel



Dreschtrommel zum Heraus-„dreschen“ der mit Spreu und Stroh vermischten Körner





Standmotor-getriebener Hordenschüttler zum Abtrennen des Strohs von Körnern und Spreu



Handgetriebene Windfege zum Reinigen der Körner, die in die Schale links fallen



Dieselmotorgetriebene Schrotmühle mit Riementransmission



Lanzbulldogbetriebene mobile Dreschmaschinen mit separater Strohpresse





Strohschneidemaschine zum Zerschneiden von Stroh zu Siede



Nach getaner Arbeit fahren Christina, „Heidi“ und Freddy Zastra wieder heimwärts – flankiert von 1000 Traktoren und vieltausend begeisterten, bodenständigen Oldtimer-Fans.